Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AERA
Hardstrasse 1
Basel
Tel. 42 99 42
Parkplätze im Hof

AERA fand diesen kubischen Stuhl für Sie, einfach, solid und anspruchslos in der Art (und besonders im Preis).

Höhe 80 cm
Breite 43 cm
Tiefe 40 cm
Sitzhöhe 44 cm
Fr. 55.–

Wieder eingetroffen!

AERA

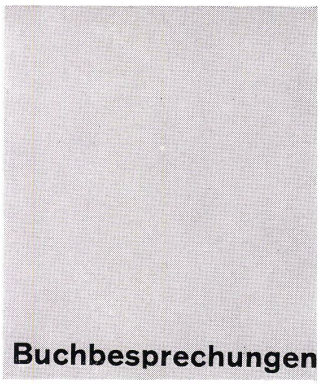
So leicht und elegant der Stuhl wirkt, so ausserordentlich stabil ist er und lässt sich ebensogut mit ganz modernen wie mit ganz alten Tischen kombinieren. Sitz und Rücken aus schwarz gebeiztem Buchenholz, Füsse in Stahlrohr verchromt.

Höhe 80 cm
Breite 42 cm
Tiefe 42 cm
Sitzhöhe 44 cm

zosen. Sieht man der Realität ins Gesicht, dann erkennt man, daß das Wohnungsproblem und jenes der Immigration allein die Bidonvilles nicht erklären. Die Bidonville von Noisy-le-Grand zum Beispiel ist zu 85% von französischen Familien bevölkert, von Menschen, die eigentlich in jeder Hinsicht normal sind und doch anders als die anderen. Sie haben vor allem einen Fehler: Sie sind arm. Und sie kommen aus dieser Armut nicht heraus, auch wenn sie es versuchen würden. Aber sie versuchen es kaum einmal, sie ergeben sich in ihr Schicksal.

Wir waren in Noisy-le-Grand, als die Kinder aus der Schule kamen. Nach außen schienen sie wie alle anderen. Aber sie sind nicht wie alle anderen. Zuerst haben sie Mühe, der Disziplin der Schule zu folgen. Sie gehen nicht regelmäßig zur Schule, sie haben keine Möglichkeit, «daheim» zu lernen, und können dem Unterricht nicht folgen. Sie bleiben oft zurück. Diesen Rückstand holen sie nicht mehr auf, sie bekommen daher nie ihr Abschlußzeugnis, und infolgedessen können sie nie eine Lehrstelle antreten oder in einer Berufsschule aufgenommen werden. Die Hälfte der Jugendlichen hier sind arbeitslos. Bei den Erwachsenen ist es übrigens nicht anders. Die Regierung hat nun beschlossen, in den kommenden 5 Jahren die Bidonvilles zu räumen. Am gleichen Platz sollen soziale Wohnbauten erstellt werden. In den letzten 5 Jahren hat man bereits fünfzehntausend Menschen aus den Kanisterstädten um Lyon und Marseille in ordentlichen Wohnungen untergebracht. Eine besondere Verordnung ermöglicht es, den betreffenden Baugrund zu enteignen. In einem sogenannten Foyer, der für Ledige vorgesehen ist, sollen vier Schlafstellen je Wohnraum eingerichtet werden. Für eine Schlafstelle wird 80 Francs Miete im Monat verlangt werden, für ein Einzelzimmer 130 Francs. In den Bidonvilles zahlt man je Person und Nacht 50 Centimes.

Aber bei der Überführung der Bewohner von Bidonvilles in normale Wohnverhältnisse gibt es große, nicht nur materielle, sondern auch psychologische und soziale Schwierigkeiten. Die Familien in den Kanisterstädten besitzen nichts. Sie bekommen eine leere Wohnung und müssen alles kaufen. Sie sind in den meisten Fällen nicht glücklich, ihr bisheriges Milieu und ihre Lebensweise ohne Komplikationen aufzugeben und sich Arbeiten und Sorgen aufzubürden, die sie nicht immer als sinnvoll und zweckmäßig erachten. Es wurden deshalb in den Kanisterstädten, die zuerst geräumt werden sollen, soziale Beratungsstellen errichtet, die den Menschen in allem behilflich sein und ihnen den Übergang erleichtern sollen. Dabei wird es sich nicht nur darum handeln, sie über verschiedene soziale Maßnahmen aufzuklären und über die verschiedenen Möglichkeiten, die ihnen geboten werden, damit sie die ersten und dringendsten finanziellen Schwierigkeiten überbrücken können, man wird sich auch darum bekümmern müssen, jenen, die arbeitslos sind, Arbeitsstellen und eine Berufsbildung zu vermitteln, damit sie sich auch von dieser Seite her in einen normalen Lebensrhythmus einordnen können. J.H., Paris



Buchbesprechungen

Dr.-Ing. P. Holtzhausen

Kleine Stahlkunde für das Bauwesen

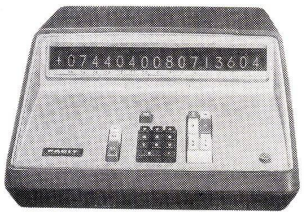
Herausgegeben von der Beratungsstelle für Stahlverwendung in Zusammenarbeit mit dem Verein deutscher Eisenhüttenleute. Verlag Stahleisen mbH, Düsseldorf 1966. 110 Seiten. DM 4.–.
Diese Monographie soll einen kurzgefaßten Überblick über die Vielzahl der im Bauwesen verwendeten Stahlsorten geben. Es werden die Festigkeitseigenschaften der Stähle und ihre Kennwerte bei den verschiedenen Beanspruchungsarten behandelt. Besondere Beachtung wird auch den Prüfungen zum Nachweis bestimmter Güteeigenschaften geschenkt. Im Hauptteil werden die einzelnen Stähle und Stahlerzeugnisse, vom hochfesten Baustahl bis zum Rippentorstahl, ihre Eigenschaften und Anwendungsgrundsätze kurz erläutert.

Walter Henn

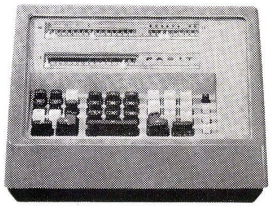
Industriebau IV: Sozialbauten der Industrie

Verlag Georg D. W. Callwey, München. Format A4, 480 Seiten, über 1000 Photos und Zeichnungen. Leinen DM 88.–.
In klarer Abgrenzung des Themas werden in diesem Werk Bauwerke und Räume behandelt, die ausschließlich auf die Bedürfnisse des Menschen abgestellt sind. Dazu gehören alle sanitären Anlagen, wie Umkleideräume, Waschräume und Toiletten, Kantinen, Werksküchen, Pausenräume und schließlich der werksärztliche Gesundheitsdienst von der Erste-Hilfe-Station bis zum Betriebskrankenhaus. Diese Einrichtungen sind nicht nur in der Industrie von großer Bedeutung, sondern überall, wo Menschen in größerer Zahl arbeiten oder zusammenkommen: in Verwaltungsbauten, Hochschulen (Mensen), Theatern und Betrieben aller Art.
Im Textteil werden Voraussetzungen und Grundlagen – mit wertvollen Kennzahlen – für den Entwurf sowie detaillierte Angaben zum Raumprogramm der einzelnen Bauten dargelegt. Der Verfasser gibt einen Überblick über die verschiedenen baulichen Möglichkeiten und Hinweise für den wirtschaftlichen Aufwand im Hinblick auf einmalige Investitionen und die laufenden Betriebskosten.
Alle technischen und konstruktiven Einzelheiten sind in einem lexikonartigen Teil übersichtlich zusammengefaßt.
Im Bildteil wird ein internationaler Überblick über ausgeführte Bauten gegeben. Die Beispiele reichen von

Wie rechnen SIE am wirtschaftlichsten?



elektronisch?



super-automatisch?

druckend?

Nicht der Preis allein entscheidet über das einzusetzende Rechensystem, sondern vielmehr die genaue Beantwortung der Fragen:

* Wer rechnet mit der Maschine?
* Wie oft wird täglich gerechnet?
* Wo wird die Maschine eingesetzt?
* Welche Rechenaufgaben sind zu lösen?

Erst wenn über diese Punkte völlige Klarheit herrscht, kann für das eine oder andere System entschieden werden.

Uns fällt es leicht, Sie über die Frage «wie rechnen SIE am wirtschaftlichsten?» wirklich objektiv zu beraten. Weil wir in unserem Programm alle Systeme führen — von der modernen Handrechenmaschine bis zum blitzschnellen Elektronenrechner!

Unsere Rechenberater stehen mit Rat und Probemaschinen gerne zu Ihrer Verfügung. Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns!

Facit-Vertrieb AG, 8021 Zürich, Löwenstrasse 11
Telefon 051/27 58 14
Filialen in Basel, Bern, Genf, Lausanne und St. Gallen

FACIT

Europa bis nach Japan und umschließen den kleinen Frühstücksraum ebenso wie die größte Kantine, den Röntgenraum wie die therapeutischen Stationen und das Betriebskrankenhaus, das Handwaschbekken wie das Badehaus.
Mit seiner außerordentlichen Fülle an Beispielen, Hunderten von konstruktiven Einzelheiten und wertvollen Erfahrungsberichten ist dieses Werk die seit langem erwartete und notwendige Ergänzung des großen Handbuches über den Industriebau mit den bisher erschienenen Bänden II (Entwurfs- und Konstruktionsatlas) und III (internationale Beispiele). Daß der Autor sich wieder auf die Erfahrung zahlreicher eigener Bauten berufen kann, gibt dem Werk sein besonderes Gewicht.

Internationale Architektur-Dokumentation

Zusammengestellt von D. van der Kellen, unter Mitwirkung von H. Blankenstijn. Bauverlag GmbH, Wiesbaden/Berlin. 576 Seiten im Format 34 × 21 cm, mit 1695 Photos und Grundrissen. Text viersprachig: deutsch, englisch, französisch, holländisch. Leinen DM 118.–.
Die «Internationale Architektur-Dokumentation» ist durch eine systematische Auswertung von 69 führenden Architekturzeitschriften aus 42 Ländern entstanden. Alle vorkommenden Gebäudegattungen sind nach ihrer Zweckbestimmung in 34 Hauptgruppen und 290 Untergruppen eingeteilt. Jedes aufgenommene Bauwerk ist in einheitlicher Gestaltung mit einer Photo und einem Hauptgrundriß dokumentiert. Dazu werden der Name des Architekten, der Standort des Gebäudes sowie Titel und Nummer der Zeitschrift angegeben, in der eine ausführliche Beschreibung (mit genauer Umfangsangabe) des jeweiligen Bauwerkes zu finden ist. Am Schluß der Dokumentation ist neben einem ausführlichen Suchregister der zitierten Architekten und der Gebäudegattung eine Aufstellung derjenigen Bibliotheken enthalten, in denen die betreffenden Zeitschriften zur weiteren Auswertung zur Verfügung stehen.
Diese viersprachige «Internationale Architektur-Dokumentation» ist das Gemeinschaftswerk von vier bekannten europäischen Fachverlagen, bei denen sie zum gleichen Zeitpunkt erschienen ist. Sie soll den Architekten in der ganzen Welt ein gutes Hilfsmittel für eine ganz besonders schnelle Vorauswahl der für eigene Projekte in Frage kommenden Beispiele bereits ausgeführter Bauwerke sein.

Gustav Hassenpflug und Paulhans Peters

Scheibe, Punkt und Hügel
Neue Wohnhochhäuser

Verlag Georg D. W. Callwey, München. 25 × 26 cm, 168 Seiten, 120 Photos, Zeichnungen und Pläne. Leinen DM 58.–.
Das Wohnhochhaus hat in den letzten Jahren eine große Wandlung erlebt und ist im Begriff, viel stärker das Bild unserer Städte als bisher zu bestimmen.
Deshalb ist dieses Buch bemüht, die städtebaulichen Möglichkeiten der verschiedenen Wohnhochhaustypen aufzuzeigen und an Hand vieler Beispiele aus allen Erdteilen neue Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Da sich gewisse Entwicklungen erst anbahnen und manche Arbeit noch im Entwurfsstadium liegt, werden die neuesten Erkenntnisse als Projekte, jedoch mit allen notwendigen Angaben, dargestellt.
Nach der städtebaulichen Einordnung werden die Probleme erörtert, die mit dem Bau, der Konstruktion, den verschiedenen Wohnungstypen, dem technischen Ausbau und der gemischten Nutzung von Wohnhochhäusern zusammenhängen. Auch hier ergänzen sich Text, Zeichnung und Photo.
Der umfangreiche Beispielteil ist entsprechend dem Titel gegliedert: Die scheibenförmigen Hochhäuser erfahren heute durch Maisonnettewohnungen und besondere Erschließungssysteme eine wesentlich größere Verbreitung als bisher. Die «Punkthäuser», also Hochhäuser über einem Grundriß, der einem Quadrat, einem Kreis oder sonst einer kompakten geometrischen Figur entspricht, sind die alte Domäne des Wohnhochhauses. Doch auch hier sind in den letzten Jahren neue Erkenntnisse herangereift, die für das Wohnen im Hochhaus von großer Bedeutung sein werden. Der letzte Abschnitt beschäftigt sich mit den Wohnhügeln und anderen Sonderformen, die zu einer Revolutionierung des Städtebaus führen können. Gerade bei diesen komplexen Bauten wurde eine Auswahl getroffen, die das Modische ausschied und jene Entwürfe ausführlich vorstellte, denen in Zukunft die größte Bedeutung beigemessen werden wird.
Die mehr als fünfzig Beispiele stellen nicht nur einen internationalen Querschnitt dar, sondern sind so ausgewählt, daß von jeder Form die typische Lösung genommen wurde. Dadurch erleichtert das Buch dem Leser die Übersicht über dieses wichtige Kapitel des Wohnbaues. Alle Bauten sind mit den notwendigen Grundrissen, Schnitten, Konstruktionsangaben und Photos dargestellt, denen ein informativer Text beigegeben wurde.

Hinweise

Berichtigung

In der Veröffentlichung des Bürohauses der Siemens AG in Saarbrücken (Heft 1/67) sind auf Seite 18 leider zwei unrichtige Bildunterschriften enthalten. Bei Bild 4 handelt es sich nicht um den Großraum, sondern um das Kasino. Die Einrichtung stammt nicht von Siemens, sondern wurde von Peter C. von Seidlein und seinen Mitarbeitern entworfen. Bild 5 zeigt nicht den Haupteingang, sondern die Ostseite des Kasinos.

Liste der Photographen

Pierre-Michel Delessert, Lausanne
Atelier Eidenbenz, Basel
Max Göllner, Frankfurt am Main
G. Klemm, Genf
Photo-Koch, Frankfurt am Main
Von Roll, Zürich

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld